

EINLADUNG

9. WISSENSCHAFTLICHE FACHTAGUNG

„Der Dolch des Mörders unter der Robe“ 60 Jahre nach dem Nürnberger Juristenurteil

5. bis 7. Oktober 2007
in
Wustrau/Ruppiner See
Deutsche Richterakademie

Veranstalter: Forum Justizgeschichte e. V.

Vereinigung zur Erforschung und Darstellung der deutschen
Rechts- und Justizgeschichte des 20. Jahrhunderts e. V.

www.forum-justizgeschichte.de
tagung@forum-justizgeschichte.de

mit Unterstützung der



Werner Holtfort
HOLTFORT - STIFTUNG



Die äußerste Ungerechtigkeit ist die, die unter dem Schein des Rechts begangen wird

(Platon, Politeia)

Im Dezember 1947 verurteilte ein US-amerikanisches Militärgericht Spitzenjuristen des NS-Staates – Staatssekretäre, Ministerialbeamte, Richter und Staatsanwälte – im „Nürnberger Juristenprozess“ zu hohen Haftstrafen für „die bewusste Teilnahme an einem über das ganze Land verbreiteten und von der Regierung organisierten System der Grausamkeit und Ungerechtigkeit unter Verletzung der Kriegsgesetze und der Gesetze der Menschlichkeit, begangen im Namen des Rechts unter der Autorität des Justizministeriums und mit der Hilfe der Gerichte. Der Dolch des Mörders war unter der Robe des Juristen verborgen.“ Die höchsten Ränge hatte man freilich nicht mehr belangen können. Reichsjustizminister Otto Thierack und Reichsgerichtspräsident Erwin Bumke hatten sich durch Selbstmord der Verantwortung entzogen. Der Präsident des Volkgerichtshofs Roland Freisler war in den letzten Kriegstagen bei einem Bombenangriff ums Leben gekommen.

Über den historischen Rückblick auf den Prozess hinaus beschäftigt sich die Tagung mit dessen widersprüchlicher Rezeption im geteilten Nachkriegsdeutschland. Im Westen stieß das Urteil – insbesondere in der Rechtswissenschaft – unter dem Schlagwort „Siegerjustiz“ auf nahezu einhellige Ablehnung. Die Kriegsverbrecher mutierten zu „Kriegsverurteilten“. Fast alle wurden alsbald ganz oder teilweise amnestiert. In der sowjetisch besetzten Zone und späteren DDR berief man sich dagegen bei der Verfolgung von NS-Tätern stets auf die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse, instrumentalisierte die Verfahren aber auch massiv zur Diskreditierung der Bundesrepublik im Systemkonkurrenzkampf. Die Tagung nimmt sowohl herausgehobene Täterpersönlichkeiten wie Franz Schlegelberger als auch unerbittliche Ankläger von NS-Verbrechen wie Robert Kempner und später Fritz Bauer oder Günther Wieland in den Blick.

Neue Bedeutung gewannen die „Nürnberger Prinzipien“ in den Rechtsbeugungsprozessen gegen DDR-Richter durch den Bezug auf die Menschenrechte – damals „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ genannt - und auf die auch im Nürnberger Juristenprozess in anderen Worten ausgedrückte Radbruch'sche Formel vom gesetzlichen Unrecht. Dabei beklagte der Bundesgerichtshof selbstkritisch seine fehlgeschlagene Auseinandersetzung mit der NS-Justiz, allerdings ohne Hinweis auf die Möglichkeiten, die das Nürnberger Juristenurteil eröffnet hatte. Deshalb soll untersucht werden, ob den deutschen Gerichten bei Anwendung der „Nürnberger Prinzipien“ ein angemessener Umgang mit dem nationalsozialistischen Justizunrecht gelungen wäre. Schließlich wird nach der Aktualität des Nürnberger Juristenurteils für den Umgang mit justiziellem Unrecht nach Systemwechseln und seiner Bedeutung für das moderne Völkerstrafrecht gefragt.

Freitag, 5. Oktober 2007

- Bis 14.00 Uhr** Anreise
14.15 Uhr Kaffeetrinken
14.45 Uhr Begrüßung
15.00 Uhr **Das Nürnberger Juristen-Urteil von 1947**
Dr. Gerd Hankel, Hamburger Institut für Sozialforschung
16.00 Uhr **Das Schlagwort von der „Siegerjustiz“**
Dr. Klaus-Detlev Godau-Schüttke, RiLG a.D., Itzehoe
17.00 Uhr **Franz Schlegelberger – Jurist im Dienst des Unrechts**
Dr. Michael Förster, Berlin
18.30 Uhr **Abendessen**

Samstag, 6. Oktober 2007

- 9.30 Uhr** **Umgang der DDR mit NS-Juristen**
Dr. Annette Weinke, Universität Stuttgart - Forschungsstelle Ludwigsburg
10.30 Uhr **Die „Verfolger“ von justiziellen NS-Verbrechen im geteilten Deutschland – Verdienste und Widerstände**
Dr. Helmut Kramer, Ri OLG a.D., Wolfenbüttel

Kaffeepause

- 11.30 Uhr** **Rechtsbeugungsverfahren gegen DDR-Richter nach 1990 – späte Renaissance einiger Gedanken Gustav Radbruchs aus der unmittelbaren Nachkriegszeit**
Hans-Ernst Böttcher, Präsident des LG Lübeck

12.30 Uhr **Mittagessen**

- 14.30 Uhr** **Vertane Chance? - Wäre das justizielle NS-Unrecht auf der Grundlage des Nürnberger Juristenurteils besser aufgearbeitet worden?**
Prof. Dr. Dr. Ingo Müller, Bremen
15.30 Uhr **Regierungsjuristen als Wegbereiter der Verhörstolter – Völkerstrafrechtliche Aspekte aus der Rumsfeldanzeige**
Dr. Bernd Wagner, Rechtsanwalt (RAV), Hamburg

Kaffeepause

- 16.45 Uhr** **Gespräch mit Zeitzeugen - Stephan Alexander Glienke befragt Reinhard Strecker, Ausstellungsveranstalter „Ungesühnte Nazi-justiz“ aus dem Jahr 1959**
- 18.30 Uhr** **Abendessen**
- 20.00 Uhr** **„Aussagen über ein Attentat“ – Der Volksgerichtshofprozess gegen die Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 im DDR-Fernsehen**
- Vortrag mit Videoausschnitten -
Frédérique Dantonel, Doktorandin an der Freien Universität Berlin

Sonntag, 7. Oktober 2007

- 9.30 Uhr** **Podiumsdiskussion:**
Der Umgang mit justiziellem Unrecht nach Systemwechseln - Renaissance der Nürnberger Prinzipien im modernen Völkerstrafrecht?
Dr. Uwe Ewald, Internationales Tribunal für das frühere Jugoslawien (ICTY), Den Haag, Dr. Gerd Hankel, Hamburger Institut für Sozialforschung, Hans-Peter Kaul, Richter am Internationalen Strafgerichtshof (ICC) Den Haag – angefragt -, Prof. em. Dr. Joachim Perels, Universität Hannover, Prof. Dr. Hubert Rottleuthner, Freie Universität Berlin
Moderator: Klaus Eschen, Rechtsanwalt, RiVerfGH Berlin a.D.

Diskussion jeweils nach den Referaten und der Podiumsdiskussion

ANREISE ZUM TAGUNGORT

Mit dem Pkw:

Wenn Sie mit dem Auto anreisen, verlassen Sie die A 24 (Berlin-Hamburg bzw. Berlin-Rostock) an der Anschlussstelle Neuruppin-Süd. Folgen Sie bitte zunächst dem Wegweiser in Richtung Fehrbellin bis zur nächsten, nach links abbiegenden Hauptstraße, auf der Sie die Fahrt fortsetzen. Nach ca. 200 Metern gabelt sich die Straße in dem Ort Dammkrug erneut, und zwar in eine geradeaus führende Nebenstraße und die scharf nach rechts abbiegende Hauptstraße nach Fehrbellin. Benutzen Sie bitte die geradeaus führende Nebenstraße, auf der Sie nach der Ortschaft Langen nach ca. 4 km Wustrau erreichen. Im Ort ist der weitere Weg zur Akademie ab der 2. linksabbiegenden Nebenstraße ausgeschildert.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Informationen über Bahnverbindungen bis BERLIN liefert der [DB Reise-Service](#).

Wenn Sie mit der Bahn über Berlin anreisen, fährt ab dem Fernbahnhof Berlin/Spandau ein Regional-Express (RE 6) im Stunden-Takt nach Wustrau-Radensleben. Zwischen den anderen Berliner Fernbahnhöfen und Berlin/Spandau besteht eine Regional- und S-Bahn-Verbindung (RE 2, S 9 und S 75).

Vom Bahnhof Wustrau-Radensleben gibt es eine fahrplanmäßige Busverbindung bis Wustrau Ortsmitte. Die Deutsche Richterakademie holt Sie - bei vorheriger Anmeldung im Tagungsbüro - gern vom Bahnhof Wustrau-Radensleben ab.

Nur für Gäste aus den nördlichen Bundesländern empfiehlt es sich, bis zum Bahnhof Neustadt (Dosse) zu fahren. Von dort werden Sie von uns - nach vorheriger Anmeldung im Tagungsbüro - ebenfalls abgeholt.

Mit dem Flugzeug:

Bis Flughafen Berlin/Tegel. Von dort mit dem Bus Linie X9 bis Bahnhof Zoologischer Garten und dann weiter wie oben unter „Mit öffentlichen Verkehrsmitteln“ beschrieben.

Anmeldung: ab 16.08.2007

POSTALISCH:

Forum Justizgeschichte e.V.
c/o Dr. Malte Sievers
Jahnstraße 6, D-24116 Kiel
Tel.: +49.431.9828213
Fax/Voicemail: +49.1212.548396426
E-Mail: tagung@forum-justizgeschichte.de

TAGUNGSKOSTEN:

175,00 Euro Nichtmitglieder
150,00 Euro Mitglieder
60,00 Euro Studenten, Referendare,
Teilnehmer ohne Einkommen

(einschließlich Vollpension)

TAGUNGsort:

Deutsche Richterakademie
Am Schloß 1
16818 Wustrau-Altfriesack
Fon: 033925 / 897-0
Fax: 033925 / 897-202
E-Mail: wustrau@deutsche-richterakademie.de



Beitrittserklärung

Hiermit trete ich dem Forum Justizgeschichte bei:

Name :

Vorname :

Straße :

PLZ Wohnort:

Tel. privat :

Fax privat :

Tel. dienstl. :

Fax privat :

E-Mail :

Beitrag Jahresbeitrag 50,00 Euro
Erwerbseinkommen

Jahresbeitrag 10,00 Euro
Studentin/Student
Referendarin/Referendar
Arbeitslose/Arbeitsloser o. ä.

Beiträge und Spenden sind steuerrechtlich abzugsfähig.

Ort, Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

Ich erteile dem Forum Justizgeschichte e. V. widerruflich die Vollmacht, den jeweils fälligen Beitrag von meinem Konto abzubuchen.

Bank :

BLZ :

Konto :

Ort, Datum

Unterschrift

Ich melde mich an zur 9. wissenschaftlichen Fachtagung “Der Dolch des Mörders unter der Robe“ vom 5. bis 7. Oktober 2007:

Name: _____ Vorname: _____
Funktion: _____ Straße: _____
PLZ/Ort: _____ Telefon: _____
Telefax: _____ E-Mail: _____

Ich bitte um weitere Informationen über das **Forum Justizgeschichte e.V.**
Ich bin Mitglied Nichtmitglied Student, Referendar, ohne Einkommen

Faxanmeldung: Forum Justizgeschichte e.V., Fax/Voicemail: +49.1212.548396426

Anmeldung

Forum Justizgeschichte e. V.

c/o Dr. Malte Sievers

Jahnstraße 6

24116 Kiel